

<i>Dank</i>	9
<i>1 Vorbemerkungen</i>	13
<i>2 Forschungsgrundlagen</i>	17
2.1 Methoden	17
2.2 Stand der Forschung	23
2.3 Quellenlage	26
2.4 «Emigranten» und Flüchtlinge – Begriffsgeschichte	30
<i>3 Werdegang von Otto H. Heim</i>	33
3.1 Kindheit und Jugend	34
3.2 Etablierung im jüdischen Zürich und Kampf gegen Antisemitismus	40
3.2.1 Soziales Umfeld	40
3.2.2 Reaktionen des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) auf politische Entwicklungen in der Schweiz in den 1930er-Jahren	50
3.2.3 Der Bund Schweizer Juden und der Schweizerische Israelitische Gemeindebund	54
3.2.4 Die Berichterstattung von Otto H. Heim an das Lokalsekretariat des SIG	61
3.3 Presseerzeugnisse von Otto H. Heim in den 1930er-Jahren	67
3.3.1 «Der Jude liebt daher – wie jeder Mensch – seine Heimat, die Stätte seiner Kindheit und seiner Jugend»: Otto H. Heims Assimilationskonzept	67
3.3.2 «Zahlen und Tatsachen zur Überfremdungsfrage in der Schweiz»	79
<i>4 Die Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) als «Vorort des VSIA», 1933–1939</i>	87
4.1 Der Vorstand der ICZ	87
4.2 Lokale Fürsorgekommission ICZ: Geschichte, Aufgaben und Aufbau	91
4.3 «Der VSIA benützt die Gelegenheit der Fertigstellung des Baues, um sich definitiv von der lokalen Fürsorge Zürich zu trennen»	94
4.3.1 Aufbau des VSIA in den 1930er-Jahren	94

4.3.2	Personelle Verflechtungen zwischen dem VSIA, der Fürsorgekommission der ICZ und den jüdischen Frauenvereinen der Schweiz bis 1940	107
4.4	Die jüdische Flüchtlingshilfe am Standort Zürich 1933–1939: Eine Zwischenbilanz	115
4.5	Beziehung der ICZ zum SIG in den 1930er-Jahren	118
5	<i>Schweizerische Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkriegs und Beziehungen der Behörden zum Schweizer Judentum</i>	121
5.1	Schweizerische Flüchtlingspolitik 1933–1945	122
5.1.1	«Gentlemen's Agreement» und Grenzschiessung für jüdische Flüchtlinge im August 1938	122
5.1.2	Die Kennzeichnung jüdischer Pässe	126
5.1.3	Berichte über die Verfolgung von Jüdinnen und Juden	128
5.1.4	Die Schliessung der Grenze am 13. August 1942	131
5.2	Innerjüdische Spannungen während der Kriegsjahre	133
5.2.1	Forderung nach Homogenität des Schweizer Judentums	133
5.2.2	Auseinandersetzung zwischen dem Vorstand der ICZ und Rabbiner Zwi Taubes im Mai 1940	137
5.2.3	Neuausrichtung im SIG	147
6	<i>Jüdische Flüchtlingskinder unter der Obhut von jüdischen Schweizer Familien: Eine Spurensuche</i>	155
6.1	«Otto hat mich Charlottchen gerufen»: Die Fluchtgeschichte von Charlotte Siesel	155
6.2	«Zwei Welten»: Das Wiedersehen von Charlotte und Alice Siesel in Palästina 1946	182
6.3	Folgen der Trennung jüdischer Flüchtlingsfamilien in der Schweiz	190

7	<i>Der VSIA/VSJF während des Zweiten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit (1939–1950)</i>	213
7.1	«Die schöne grosse Arbeit der Betreuung von Flüchtlingen bedarf der Mitarbeit aller sozial gesinnten Glaubensgenossen!»: Der VSJF – Statuten, Aufbau, Aufgaben, Personal	213
7.1.1	Statuten	216
7.1.2	Aufbau	220
7.1.3	Aufgaben in der praktischen Betreuung von Flüchtlingen	224
7.1.4	Das Personal des VSIA/VSJF	235
7.2	Einrichtung von «Lagern» durch den VSIA 1938	254
7.3	«Unter dem Begriff <Seelsorge> ist in erster Linie die Aussprache von Mensch zu Mensch zu verstehen»: Otto H. Heim als Leiter der Abteilung für kulturelle Betreuung und Seelsorge, September 1943 bis September 1944	263
7.4	Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (SZF) als Dachverband der Flüchtlingshilfe in der Schweiz	279
7.5	Politische Positionen des VSJF 1944/45	284
7.5.1	Die Haltung des VSJF in der Frage des Mitspracherechts der Flüchtlinge	284
7.5.2	Rückkehr jüdischer Flüchtlinge nach Deutschland	291
7.6	Das Kriegsende vor Augen: Praktische Aufgaben des VSJF 1944–1946	295
7.6.1	Die Emigrationsabteilung des VSJF	295
7.6.2	Jüdische Nachkriegshilfe	306
7.7	Die Zusammenarbeit des VSJF mit den Kinderhilfswerken SHEK und SRK, Kh	314
7.8	Die Zusammenarbeit des VSJF mit internationalen jüdischen Hilfsorganisationen	336
7.9	Sachverständigenkommission für Flüchtlingsfragen des schweizerischen Bundesrats: Otto H. Heim im Ausschuss IV	350
7.10	Interne Reorganisation des VSIA 1943/44	368
7.11	Die Leitung des VSIA/VSJF 1938–1953: Silvain S. Guggenheim, Pierre Bigar und Otto H. Heim: Kontinuitäten und Brüche	377

8	«All the last 18 years Hitler has made me a social worker to help jews in need»: Otto H. Heim als Präsident des VSJF (1945–1955)	391
8.1	Überblick über die thematischen Schwerpunkte der jüdischen Flüchtlingshilfe in der Nachkriegszeit	391
8.1.1	Rekurs- und Beschwerdekommisionen für Flüchtlinge	395
8.1.2	Sammlungen für die Flüchtlingshilfe	398
8.1.3	«Arbeitskolonien» für Flüchtlinge?	401
8.1.4	Innerjüdische Kritik am VSJF und Reformen des Flüchtlings- und Fürsorgewesens	407
8.1.5	Folgen der Finanzmisere des VSJF für die Flüchtlinge	412
8.1.6	Der VSJF ab 1944 – ein Ressort des SIG?	415
8.1.7	Wiedergutmachungsansprüche	416
8.2	Finanzielle Probleme des VSJF in der Nachkriegszeit	426
8.2.1	«Die seinerzeitigen Abmachungen zwischen Herrn Dr. Rothmund und Herrn Saly Mayer konnten nicht für dauernd gedacht sein»: Beziehungen des VSJF zu Bund und Kantonen	426
8.2.2	«Der reiche Onkel aus Amerika»: Beziehungen des VSJF zum Joint	434
8.2.3	Nachkriegshilfe: Das Koordinationskomitee für Tbc-Aktionen	444
8.3	Aufbruch in der schweizerischen Flüchtlingspolitik? Das Dauerasyl ab 1947	454
8.4	Neue Herausforderungen für den VSJF in den 1950er-Jahren	475
8.4.1	«In allererster Linie ein ethisches Postulat»: Zur Reorganisation des VSJF 1953	475
8.4.2	Flüchtlinge aus Ungarn und Ägypten 1956	483
8.4.3	Aufarbeitung der Flüchtlingspolitik: Der Ludwig-Bericht	491
9	<i>Zusammenfassung und Schlussbetrachtungen</i>	501
9.1	Entwicklungen in der jüdischen Flüchtlingshilfe 1933–1955	501
9.2	Zum Leben und Wirken von Otto H. Heim	507

<i>Abbildungsnachweis</i>	515
<i>Abkürzungen</i>	516
<i>Quellen und Literatur</i>	519
<i>Personenregister</i>	539

*Die Mitarbeitenden der jüdischen Flüchtlingshilfe, 1933–1960
(nur digitale Ausgabe)*